

# Was folgt dem Jugendparlament nach?

Stadt ringt um richtige Formspiel der Beteiligung – und plant für 2015 Demokratie-Projekte wie „Pimp your Town“



Von wegen kein Bock auf Politik: Das Rollenspiel „Pimp your Town“ hat im März bei Hemminger Schülern viel Interesse ausgelöst. Lehmann

Das Laatzenener Jugendparlament ist seit Juli 2014 Geschichte – gleichwohl sollen Jugendliche auch künftig an Entscheidungen in der Stadt beteiligt werden. Die Frage ist nur: Wie? Im zuständigen Ausschuss ist das jetzt kontrovers diskutiert worden.

VON JOHANNES DORNDORF

**LAATZEN-MITTE.** Seit fast einem Jahr arbeitet die Jugendpflege daran, ein geeignetes Nachfolgemodell für das Jugendparlament zu finden. Für Laatzens erwachsene Politiker anscheinend nicht zügig genug: Die Ratsgruppe SPD/Grüne/Piraten/Linke provozierte jetzt mit der Frage, wie weit die Überlegungen vorangeschritten sind – und ob das Projekt überhaupt noch Priorität habe.

Jugendpflegerin Kristin Gleixner warnte in der Ausschusssitzung am Dienstagabend davor, den Jugendlichen ein Modell vorzugeben, daher gebe es noch keinen konkreten Fahrplan. „Wir möchten den Jugendlichen auf keinen Fall etwas überstülpen“, sagte Gleixner. Dies sei eine der Erkenntnisse aus einer Versam-

lung mit 75 Jugendlichen, Politikern und Vertretern von Vereinen, Kirchen und Feuerwehren, die sich Anfang März im Rathaus getroffen hatten. „Jugendliche wollen beteiligt werden – das wissen wir jetzt“, sagte Gleixner. Es gebe dabei den Wunsch nach Offenheit, Ehrlichkeit und den Willen, dranzubleiben. „Wir möchten junge Menschen auf Politik aufmerksam machen und dafür Strukturen schaffen.“

■ **Planspiel noch in diesem Jahr?** Eine Möglichkeit dazu sind Projekte wie „Pimp your Town“, das

der Verein Politik zum Anfassen anbietet. Schüler weiterführender Schulen erleben beim dreitägigen Planspiel, wie Kommunalpolitik funktioniert – und machen in Form von Ausschuss- und Ratssitzungen selbst Politik. Das Projekt sei für 2015 fest eingeplant, sagte Gleixner.

■ **Kommt das Jugendforum?** Auf der Agenda steht auch ein Projekt, dass die Bildung eines Jugendforums zum Ziel hat – eine Art Jugend-Vollversammlung. Der Laatzenener Verein Jukus habe einen entsprechenden Projektantrag für

das Bundesprogramm „Demokratie stärken“ gestellt. Zusätzlicher Anreiz: Das Programm sieht auch einen Fonds von 5000 Euro vor, über den die Jugendlichen entscheiden könnten.

■ **Befragung geplant:** Parallel denkt die Jugendpflege über ein sogenanntes Jugendpanel nach. Dabei werden Jugendliche möglichst repräsentativ nach ihren Wünschen und Ideen gefragt – ähnlich wie es die Stadt bereits für alle Altersgruppen macht.

■ **Doch ein Jugendparlament?** Die (Wieder-)Gründung des Jugend-

parlaments ist längst nicht aus dem Rennen. „Das ist immer noch die effektivste Form der Beteiligung“, findet etwa Paul Derabin (CDU). Er kritisierte, der Fahrplan der Stadtverwaltung sei „noch zu unscharf“ – ähnlich formulierte es Heiko Schönemann (Piraten). Marion Bode-Pletsch (SPD) plädierte dafür, dass es im Rathaus einen Kümmerer geben sollte, der das Thema vorbringe. Am Ende einigte man sich auf Gleixners Vorschlag, mit den Jugendlichen gemeinsam die beste Beteiligungsform zu finden.



Im März diskutierten Jugendliche über Beteiligungsformen. Malecha

## JUGEND SOLL MITREDEN

### Auch andere Städte suchen Lösungen

Auch andere Städte ringen um neue Beteiligungsformen für Jugendliche. In Hemmingen war der Jugendbeirat 2012 mangels Interesse aufgelöst worden – Kandidaten fehlten bei der turnusmäßigen Wahl. Inzwischen hat sich eine losere Form gefunden: Anfang 2014 gründete sich das Jugendgremium „Mit-

schien“, eine lockere Runde Jugendlicher. Im März diskutierten KGS-Schüler beim Planspiel „Pimp your Town“ über kommunalpolitische Themen.

In Pattensen gab es noch nie ein Jugendparlament. Die Stadt hat im November jedoch ein Konzept für ihre Jugendarbeit vorgestellt, das die Gründung eines

Schülerrats beinhaltet. Die Idee stammte aus einem informellen Gespräch mit Schülervetretern. Nach Auskunft von Stadtsprecherin Andrea Steding soll das Modell bei den Etablierungen für 2016 zur Sprache kommen: „Ohne das Bereitstellen von Mitteln würde ein solches Gremium keinen Sinn machen.“ jd

# „Keiner hat hier Lust auf Streik“

90 Gewerkschafter demonstrieren auf Leineplatz – Ratsgruppe unterstützt Erzieher

VON JOHANNES DORNDORF

**LAATZEN-MITTE.** Nach der Entscheidung von Mittwoch, den Kita-Streik fortzusetzen, folgte gestern der Tag der Kundgebungen: Die Laatzenener Verdi-Mitglieder führen zur Demonstration nach Hannover, die Gewerkschaft Komba richtete ihre zentrale Protestveranstaltung auf dem Leineplatz aus. Rund 90 Gewerkschafter forderten die Arbeitgeber auf, ein akzeptables Verhandlungsangebot vorzulegen. Angereist waren unter anderem Beschäftigte aus Peine, Ronnenberg und Isernhagen.

„Keiner hat hier Lust auf Streik“, versicherte der Laatzenener Streikleiter Lars Berkmann. „Wir sind enttäuscht, dass wir streiken müssen,

das tut weh.“ Die Streikfront steht unterdessen. „Alle sind zu 100 Prozent dabei. Wenn wir jetzt einknicken würden, wäre die Arbeit der ganzen Tage umsonst“, ergänzte

Wolf Becker, Vorsitzender der Komba-Fachgruppe Sozial- und Erziehungsdienst Niedersachsen. Die Hoffnungen ruhen nun darauf, dass die Arbeitgeber sich

durch den Druck der Eltern bewegen.

■ **Solidarität im Rat:** Unterstützung kommt unterdessen von SPD, Grünen, Linken und Piraten in Laatzen: „Die Ratsgruppe fordert die Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände zu konstruktiven Verhandlungen auf“, hieß es gestern in einer Erklärung. Von der Stadt erwarte sie eine „kurzfristige Initiative“. Die Anerkennung der Arbeit im Sozial- und Erziehungsdienst sei „überfällig“. Sollte die Stadt durch wegfallende Personalkosten wegen des Streiks Geld sparen, müsse dieses vollständig in den Bildungs- und Erziehungsbereich fließen – beispielsweise durch Verbesserungen der Rahmenbedingungen.



Die Streikfront steht: Mitglieder der Gewerkschaft Komba treffen sich zur Kundgebung vor dem Leine-Center. Dorndorf

**Miele Spezialität PÖHLER**  
[www.miele-poehler.de](http://www.miele-poehler.de)  
 ☎ (0 51 02) 93 39 50

---

**Aktions-Rabatte! Aus Alt mach Neu!**

**Neubespannung alter Markisen!**  
 Auch neue Markisen  
 ☎ (0 51 51) 67 99 01

---

**Bekanntmachungen**

**Bekanntmachung Stadt Laatzen**  
 Folgende Sitzung der städtischen Gremien wird auf der Internetseite der Stadt Laatzen [www.laatzen.de](http://www.laatzen.de) (Rathaus/Gremien/Bürgerinformationsportal) bekannt gemacht:  
 Ausschuss für Stadtentwicklung und Umweltschutz, Feuerschutz am Montag, den 1. Juni 2015, 18:00 Uhr, im Rathaus, Sitzungszimmer 503, 5. OG, Marktplatz 13, 30880 Laatzen.

